

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Siege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus,
3. Siege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 5. November 1987

Blatt 2391

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- „Grüne“ Wohnstraße im 9. Bezirk (2392)
- Neue Verkehrsampel in der Jagdschloßgasse (2392)
- Schulklasse erhielt Umweltdiplom (2393)
- Kindertelefon Alszeile eröffnet (2394)
- Hirnschall: FPÖ machte aus Zweikampf einen Dreikampf (2395)
- Neue Digitale Angiographieanlage in der Rudolfstiftung (2397/2398)
- Neuer Leiter des Historischen Museums (2399)

Kultur:

- Auszeichnung für Interpreten von Wienerliedern (2396)

„Grüne“ Wohnstraße im 9. Bezirk

Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Die D'Orsay-Gasse im 9. Bezirk, eine Verbindung zwischen der Seegasse und der Pramergasse, wurde nun von einer provisorischen zu einer definitiven Wohnstraße umgestaltet.

Auf einer Straßenseite wurden Baumscheiben angelegt und fünf Blumen-eschen gepflanzt. Auf der anderen Seite wurden acht kleine Grünflächen für Sträucher und Bodendecker geschaffen. Die provisorisch aufgestellten Blumentröge wurden entfernt. (Schluß) sc/rr

Neue Verkehrsampel in der Jagdschloßgasse

Unfallkreuzung wird entschärft

Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Verkehrslichtsignalanlage wird ab Freitag mittag die unfallträchtige Kreuzung Jagdschloßgasse — Wolkersbergenstraße — Rotenberggasse in Hietzing entschärfen. Die Ampelanlage kostete rund 600.000 Schilling. Obwohl in der Wolkersbergenstraße und in der Rotenberggasse Stoptafeln aufgestellt worden waren, ereigneten sich auf der Kreuzung mit der Jagdschloßgasse immer wieder Unfälle. Von 1981 bis 1986 waren es 18 Unfälle mit Personenschaden, acht davon rechtwinkelige Zusammenstöße. Trotz der schon bisher markierten Schutzwege waren bei zehn Unfällen auch Fußgänger betroffen. Die neue Signalanlage wird nun die Verkehrssicherheit beträchtlich erhöhen. (Schluß) sc/bs

Schulklasse erhielt Umweltdiplom

Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Für die Entwicklung eines Papierrecycling-Systems erhielt am Mittwoch nachmittag die Klasse 3d des Realgymnasiums am Parhamerplatzes in Hernals von Umweltstadtrat Helmut BRAUN und dem ORF, Studio Wien, ein Umweltdiplom. Die Klasse hatte sich an einer Umweltschutzaktion der Jugendsendung „Tschif“ beteiligt. Die Jugendlichen erhielten das Umweltdiplom für ihren aktiven Einsatz für den Umweltschutz und wegen ihres großen Wissens auf diesem Gebiet. (Schluß) du/bs



Kindertagesheim Alszeile eröffnet

Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Ein Kindertagesheim, das rund 70 Kindern zwischen ein und sechs Jahren Platz bietet, eröffnete Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Donnerstag in Wien 17, Alszeile 57-63. Im neuen Kindertagesheim stehen eine Krippen- und zwei Kindergartengruppen zur Verfügung. (Schluß) jel/rr

Hirnschall: FPÖ machte aus Zweikampf einen Dreikampf

Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Zufrieden zeigte sich FPÖ-Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL Donnerstag in einem Pressegespräch mit dem Verlauf des Wiener Wahlkampfs. Wie er ausführte, wäre es seiner Partei gelungen, die wesentlichen Themen vorzugeben und so anstatt eines Zweikampfs der beiden großen Parteien einen Dreikampf zu machen.

Hirnschall nannte als Beispiele die Diskussion um eine Weltausstellung, die Debatte um den Stadterneuerungsfonds und die Höhe der Zinssätze für Wohnungsverbesserungskredite. Die aktuellen bundespolitischen Ereignisse — die Pensionsreform und die Sparbuchsteuer — hätten dazu beigetragen, daß der Wahl am Sonntag auch große bundespolitische Bedeutung zukomme. (Schluß) ull/bs

Auszeichnung für Interpreten von Wienerliedern

Wien, 5.11. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Donnerstag im Wiener Rathaus den Wienerliedsängern Franz CHRISTMANN und Herbert ENDLER das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien.

Franz Christmann, der unter anderem Ensemblemitglied der „Neuen Spitzbuben“ war und Herbert Endler haben sich 1984 zum Duo „Pipi und Bertl“ zusammengeschlossen und bei Auftritten im In- und Ausland die Wiener Musik erfolgreich vertreten.

An der Feier nahm auch Nationalratspräsident a.D. Anton BENYA teil. (Schluß) gab/bs

Neue Digitale Angiographleanlage in der Rudolfstiftung

Zur Gefäßdarstellung und -behandlung

Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Am Zentralröntgeninstitut der Krankenanstalt Rudolfstiftung wurde mit einem Aufwand von knapp 20 Millionen Schilling eine neue Digitale Angiographleanlage installiert. Sie erlaubt, computerunterstützt, eine Darstellung von Blutgefäßen auf einem Bildschirm, wobei der Computer in der Lage ist, unwichtige Bilddetails „wegzurechnen“ und damit die Aussagekraft deutlich zu erhöhen. Die Digitale Angiographie, die in der Medizin immer mehr an Bedeutung gewinnt, zeigt auch mehr Details als herkömmliche Röntgenbilder. Eingesetzt wird die neue Anlage für die Erkennung und Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie in der Neurochirurgie. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Prof. Dr. Kurt STELLAMOR (Leiter des Röntgeninstitutes), Univ.-Prof. Dr. Jörg SLANY (2. Medizinische Abteilung) und Univ.-Prof. Dr. Heinrich BRENNER (Neurochirurgische Abteilung) stellten die neue Anlage und ihre Einsatzmöglichkeiten am Donnerstag in einem Pressegespräch vor. Stadtrat Stacher erklärte, die Forderung nach den sinnvollen Einsatz der Medizintechnik und nach Kosteneinsparungen dürfe nicht dazu führen, daß Patienten von der Behandlung ausgeschlossen werden.

Angiographie: Entzündungen, Tumore erkennen, Krankheiten behandeln

Die Angiographie ist die Darstellung der Blutgefäße, also Venen und Arterien, mit Hilfe eines in der Röntgendurchleuchtung sichtbaren Kontrastmittels. Dabei werden Erkrankungen der Gefäße selbst (Verschlüsse infolge Arteriosklerose, Entzündungen, Tumore) oder Erkrankungen der Organe (zum Beispiel Tumore), die von diesen Gefäßen versorgt werden, erkannt. Oft sind dafür bis zu sechs Bilder pro Sekunde erforderlich. Auf diese Weise können mit Hilfe eines Katheters sichtbar für den behandelnden Arzt auch ebenso verschlossene Gefäße geöffnet werden (Angioplastie) wie sich etwa auch Tumorgefäße oder unerwünschte Gefäßverbindungen etwa im Herzen oder Arterienausackungen (Aneurysmen) im Gehirn künstlich verschließen lassen.

Bessere Bilder mit Computerhilfe: Subtraktionsangiographie

Einen revolutionären Schritt vorwärts in der Angiographie ermöglichte der Computereinsatz. In der sogenannten Digitalen Subtraktionsangiographie wird das (analoge) Röntgenbild (Film, Schirmbild) durch Zahlenreihen ersetzt. Das Computer„bild“ enthält wesentlich mehr Einzelheiten als Röntgenfilme, und es kann auch elektronisch bearbeitet werden. Gegenüber dem herkömmlichen Röntgenbild werden Kontrastunterschiede von weniger als einem Prozent sichtbar, und das „Wegrechnen“ des Bilduntergrundes läßt die Gefäße allein sichtbar und diagnostizierbar werden. Auf diese Weise durchgeführte Untersuchungen sind aussagekräftiger, weniger belastend für den Patienten und rascher. Die üblichen Röntgenbilder sind dabei meist entbehrlich. Herzinsuffizienz schließt allerdings wegen zu geringer Herzauswurfleistung dieses Verfahren aus.

Herz- und Kreislaufkrankungen nehmen weiter zu

Noch immer steigt in Österreich die Zahl der Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die arterielle Verschlusskrankheit steht in der Mortalitätsstatistik der österreichischen Bevölkerung an der Spitze. In vier Fünftel der Fälle ist Arteriosklerose die Ursache. Gehirn, Herz, Nieren und Extremitäten sind davon betroffen. War die Arteriosklerose früher eine Alterskrankheit, führen heute Streß, Zigarettenkonsum, Zuckerkrankheit, hormonelle Komponenten und Fehlernährung auch bei jungen Menschen dazu.

Für die Wahl der Therapie ist es für den Mediziner sehr wichtig, einen Überblick über den Zustand der Blutgefäße und des Herzens zu erhalten. Die Kardangiographie gibt ihm dazu die Möglichkeit. Dies ist einer der Gründe für den in den letzten Jahren gestiegenen Bedarf nach Herzkatheterlaboratorien mit allen kardangiographischen Möglichkeiten. Weitere Anlässe sind die zunehmenden Erfolge der Herzchirurgie, die vermehrt auch älteren Menschen zugutekommen, sowie die wachsende Verwendung von Kathetertechniken für Therapiezwecke: Die Ballondilatation (Beseitigung von Durchblutungsstörungen mit Hilfe eines in das Gefäß eingeführten „Ballons“) hat in allen Gefäßgebieten, besonders aber im Bereich der Herzkranzgefäße, in den vergangenen fünf Jahren dank neuer Techniken einen atemberaubenden Siegeszug gehalten. Dazu kommen Ballonkathetermethoden auch für die Behandlung von Herzklappenerkrankungen. Ein weiterer Grund für die Zunahme sind Akutinterventionen beim frischen, sich entwickelnden Herzinfarkt oder in der Phase unmittelbar vor einem Infarkt: Katheterlyse (Auflösung von Gefäßverschlüssen) und unverzügliche Ballondilatation können Herzmuskel und damit Leben retten. Die angiographische Untersuchung zur Darstellung der Herzgefäße und der Herzkammern schafft auch eine wichtige Voraussetzung für Bypass-Operationen.

Neurochirurgisches Zentrum

Die Krankenanstalt Rudolfstiftung ist darüberhinaus auch neurochirurgisches Zentrum für Wien, Niederösterreich und das nördliche Burgenland. Für die Neurochirurgie eröffnet die Digitale Subtraktionsangiographie eine Hilfe bei der Quellensuche von Hirn- und Hirnhautblutungen sowie des Rückenmarks und eine Entscheidungsgrundlage bei der Frage, ob solche Blutungen eine Operation erfordern. Auch der künstliche Verschluss von Gefäßmißbildungen ohne Schädelöffnung und die Suche nach Tumoren verlangt eine derartige Technik. Ebenso bietet die Digitale Subtraktionsangiographie bei Schlaganfällen und der Beurteilung eines möglichen chirurgischen Eingriffs aus diesem Grund eine maßgebende Entscheidungshilfe.

Rund um die Uhr in Betrieb

Die nun erfolgte Verdoppelung der Angiographieeinrichtungen und Modernisierung des Kardangiographieraumes brachte die Voraussetzungen für den modernsten Kardangiographiebetrieb. Die Angiologische Station der Krankenanstalt ist rund um die Uhr in Betrieb. Die Mannschaft besteht aus Ärzten und medizinisch-technischen Assistenten.

Kardiologie in städtischen Krankenhäusern

In den Kardiologischen Abteilungen (Kardiologische Universitätsklinik, 4. Med. im Lainzer Krankenhaus, 2. Med. in der Rudolfstiftung, 3. Med. im Wilhelminenspital und 2. Med. in der Poliklinik) wurden im Jahre 1986 insgesamt 13.199 Patienten aufgenommen. Durchschnittlich standen dort 424,9 Betten zur Verfügung. Dazu mußten mit durchschnittlich 17,5 Betten 4 Prozent Notbetten aufgestellt werden. Im selben Zeitraum verzeichneten diese Kardiologischen Abteilungen 32.499 ambulante Behandlungen. (Schluß) and/bs

Neuer Leiter des Historischen Museums

Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Die Museen der Stadt Wien (Magistratsabteilung 10) haben einen neuen Chef: Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION führte am Donnerstag Obermuseumsrat Dr. Günter DÜRIEGL, den bisherigen stellvertretenden Abteilungsleiter, in sein neues Amt ein.

Dr. Düriegl, Jahrgang 1940, hatte Geschichte, Anglistik und Germanistik studiert, trat 1968 in den Dienst des Historischen Museums und war seit 1977 dessen stellvertretender Leiter.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK betonte, daß man sich die Entscheidung über den Nachfolger des vor einem halben Jahr überraschend verstorbenen Hofrats Dr. Robert WAISSENBERGER nicht leicht gemacht habe. Die Öffnung der Museen war die große Leistung Waissenbergers. Die Museen der Stadt Wien sind auf dem richtigen Weg, die Weichen sind auf Zukunft gestellt. „Ich erwarte mir weitere Dimensionen der Öffnung“, sagte Zilk.

Magistratsdirektor Bandion bezeichnete die Museen als eine Visitenkarte der Stadt. Die Ausstellung „Traum und Wirklichkeit“ etwa hat in einer Zeit, in der Österreichs guter Ruf in der Welt keine Selbstverständlichkeit mehr ist, mehr für das Ansehen unseres Landes und unserer Stadt geleistet, als viele diplomatische und politische Bemühungen. Die Museen der Stadt Wien — außer dem Historischen Museum noch 23 weitere Sammlungen und Gedenkstätten sowie die fachliche Betreuung der Bezirksmuseen — sind ein wissenschaftlicher und kultureller „Konzern“, der darüber hinaus eine wichtige gesellschaftspolitische Funktion hat.

Kulturstadtrat Franz MRKVICKA erinnerte ebenfalls an die große Leistung Waissenbergers, der dem Historischen Museum einen neuen nationalen und internationalen Stellenwert schuf. Mit den besten Wünschen für den neuen Leiter verband Mrkvicka die Hoffnung, daß die Wiener Museumslandschaft in Zukunft noch offener wird und noch mehr Besucher anzieht.

Der Amtseinführung wohnten auch Nationalratsabgeordneter Rudolf PÖDER, der die Grüße der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten übermittelte, sowie Magistratsvizedirektor Dr. Alfred PEISCHL bei. (Schluß) ger/gg

